

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	8 (1910)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht allzusehr in den Harnisch zu jagen und ihr Angst zu machen. Ueber nichts erschrecken die Frauen so sehr, als wenn man ihnen sagt, daß Kind liege nicht recht. Sie wissen aber, daß sich eine Querlage während der Schwangerschaft und sogar noch im Anfang der Geburt korrigieren kann. Sie dürfen dies der Frau ruhig erklären und sie beruhigen. Auf alle Fälle werden Sie ihr doch dringend anraten, sich eine richtig konstruierte Schwangerschaftsbinde anzuschaffen, die dem Bauch und der Gebärmutter einen gewissen Halt gibt. Wenn die Frau sich schon in den letzten Wochen der Schwangerschaft befindet, tun Sie ferner gut, dieselbe zu einem Arzte zu schicken, damit er durch äußere Handgriffe versucht, die Querlage in eine Längslage umzuwandeln; in manchen Fällen wird es möglich sein, unter Zuhilfenahme einer Binde das Kind in der korrigierten Lage zu halten.

Werden Sie endlich zur Geburt gerufen und finden eine Querlage, so ist es ihre erste Pflicht, sofort auf den Zugang eines Arztes zu dringen. Was haben Sie nun zu tun, bis der Arzt da ist? Da werden Sie sich einmal daran erinnern, daß manchmal noch im Beginne der Geburt eine Querlage sich in eine Längslage umwandeln kann. Dieses günstige Vorkommen können Sie begünstigen durch eine richtige Lagerung der Frau; Sie lassen sie am besten auf die Seite liegen, auf welcher Sie äußerlich den Kopf gefühlt haben. Wenn Sie besonders geschickt sind, können Sie auch versuchen, durch äußere Handgriffe diese Ummwandlung zu befördern. Werden können Sie dabei nichts, auch wenn Sie nicht zum Ziele gelangen. Ferner werden Sie darnach trachten, die Blase möglichst zu erhalten. Wie man das macht, habe ich Ihnen schon bei der Behandlung der Beckenendlage gesagt: Vermeidung unruhiger Untersuchungen, Obacht, daß dabei die Blase nicht geschädigt werde und Verbot für die Kreisfahne, bei den Wehen mitzupressen, sind hier die Hauptfahne. Wenn etwa der Arm vorgefallen ist, möchte ich Sie vor allem warnen, daran ziehen und so die Geburt beschleunigen zu wollen. Damit würden Sie einen großen Fehler begehen, der der Mutter sehr verhängnisvoll werden könnte.

Wenn der Arzt da ist, so ist es seine Aufgabe, die Querlage in eine Längslage zu verwandeln, sofern nicht der günstige Zufall eingetreten ist, daß sich die fehlerhafte Lage von selbst korrigiert hat. Nur in Ausnahmefällen wird es dem Arzt möglich werden, jetzt die Lage durch äußere Handgriffe, die sogenannte äußere Wendung, zu verbessern. Dies kann, wenn es überhaupt möglich ist, meist nur beim Beginn der Geburt geschehen. Er wird zur inneren Wendung schreiten müssen, d. h. er geht mit der Hand in die Gebärmutter ein und verwandelt die Querlage in eine Fußlage. Der günstigste Moment für diese Operation ist dann gegeben, wenn die Blase kurz vorher gesprungen ist. Vorbedingung ist dabei, daß der Muttermund soweit geöffnet ist, daß man eine Hand bequem hineinführen kann. Je nach dem Befund und seinem Gutfinden wird der Arzt unter Umständen an die Wendung gleich die Extraktion anschließen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß die Wendung, die unter Umständen sich sehr schwierig gestalten kann, nur Sache des Arztes und nie etwa der Hebammme sein kann. Was ich Ihnen von der Extraktion gesagt habe, gilt noch in viel höherem Grade von der inneren Wendung; sie erfordert eine gewisse Uebung und technische Fertigkeiten, die man der Hebammme nicht zumuten kann und die sie in den häuslichen kurzen Kurszeit nicht erlernen kann.

Je mehr Zeit seit dem Blasensprung vergangen, um so schwieriger wird die Wendung und schwierlich wird sie ganz unmöglich sein. Dies ist namentlich bei der verschleppten Querlage der Fall. In diesem Falle ist die Wen-

dung meist nicht bloß unmöglich, weil der Platz in der Gebärmutter zu klein geworden ist, sondern auch sehr gefährlich, indem durch die eingeführte Hand die Gebärmutter da, wo sie so dünn ist, einreissen kann. Da bleibt meist nichts übrig, als das Kind, das in der Regel schon abgestorben sein wird, zu zertrümmern. Dies geschieht meist durch die Operation der Dekapitation (Enthauptung). Daß dies eine Operation ist, die nicht bloß dem Kind den Kopf kostet, sondern auch für die Mutter in verschiedener Hinsicht gefährlich ist, liegt auf der Hand und braucht wohl nicht länger ausgeführt zu werden. Sie ist aber absolut notwendig, da sie allein im Stande ist, die Mutter dem sonst sicherer Tode zu entreißen. Die Hauptfahne ist eben, dafür zu sorgen, daß es nicht soweit kommt, daß sich eine verschleppte Querlage ausbilden kann. Und hier kann die Hebammme am meisten tun, indem sie eben zur rechten Zeit darauf dringt, einen Arzt beizuziehen.

Aus der Praxis.

I.

Fast scheint es mir als eine Aufforderung, auch eines meiner Erlebnisse an dasjenige von Frau H. anzuschließen, die in der Novembernummer ihre Erzählung aus der Praxis schließt: „Es nimmt mich Wunder, ob es andern Hebammen auch so geht, u. s. w.“

Ende April wurde ich zu einer 29jährigen Frau gerufen, die im achten Monat schwanger, ihr vierzehntes Kind erwartete. Das Fruchtwasser war 6 Stunden vor meiner Ankunft abgeflossen, in jenem sei die Frau in eine fast todesängstliche Stimmung verfallen, ging aber bald etwas besser. Wehen waren keine eingetreten. Die Untersuchung ergab: Zweite Längslage, vorliegender Teil über Becken beweglich, Herztonen keine, Muttermund geschlossen, Temperatur normal. So überwachte ich teilweise drei Tage, dann gab ich Anweisung, sobald Temperaturwechsel oder Wehen eintreten, zu rufen. Die Frau gab mir zum Abschied ein prächtiges Vergißmeinnicht, denn sie war immer ängstlich in meiner Abwesenheit.

Am sechsten Tag kam der Ruf, sofort zu kommen, die Wehen waren ziemlich stark. Während ich die Frau desinfizierte, gab ich ihr das Thermometer, das unterdessen auf 38,5 gestiegen war, auch ging unheimlich dunkles Blut ab, doch nicht in großer Menge. Nach Desinfektion meiner Hände ging ich zur inneren Untersuchung. Der Muttermund war gut fünffrankstück groß, aber — was soll die feste fleischige Masse, die weder auf Kopf noch Steif schließen ließ, sondern auf die Nachgeburt. Ich erklärte den Leutchen, daß wir schon Angesichts der Temperatur und dann der Geburt selber den Arzt holen müssen. Der Mann aber erklärte mir, der liebe Gott habe 13 Mal ohne Hebammme und Arzt geholfen, so sollte es diesmal, wo zum Ueberfluß die letztere noch da sei, auch gehen. Ich suchte ihm beizubringen, daß der liebe Gott dennoch helfen könne, nur müsse ich pflichtgemäß handeln und trotz festem Widerstand ließ er endlich telefonieren; der zwei Stunden entfernte Arzt kam. Inzwischen erweiterte sich der Muttermund, so daß der vorliegende Teil ein wenig sichtbar war. Nach gemachter Untersuchung bestätigte der Arzt meine Aussagen, machte eine Narkose, und indem er anfangs langsam mit der Hand einzugehen, plakte ein großer Wasserkopf, die Menge Wasser schwemmte Schädelknöchen mit sich fort. Die Geburt war nun bald beendet, weil auch die Nachgeburt gelöst war. Nach einer Gebärmutterspülung fühlte sich die Frau im warmeren Bett bald recht wohl. Schon mußte ich hören, es wäre doch ohne Arzt gegangen. Trotz Schneefurm machte ich die ersten Tage den zweistündigen Weg, um Spülungen zu machen, da die Tem-

peratur immer um 38 herum schwankte. Am siebten Tage fand ich die Frau an ihrer Arbeit, hatte dann Temperatur 36,8 und war fröhlich. Dies war mein letzter Besuch.

Im September sandte mir der Herr Doktor die Nachricht, die Frau sei schwer krank an Hirnentzündung. Weil sie sich nicht geschont, habe sie, ohne jemand etwas zu sagen, seit jener Geburt immer mehr oder weniger Blut verloren. Von der Entzündung, die schon Schuld an der zu frühen Ausstoßung war, hatten sich außen an der Gebärmutter Bazillen gebildet und wanderten nun so langsam bis ins Gehirn, was dann acht schwere Tage für sie gab. Bei meinem Besuch traf ich die allzufröhliche liebevolle Mutter in den letzten Zügen. Der Mann grüßte mich kaum, und indem er meiner bester Hälfte das Pferd befohl, machte er diesem das schöne Kompliment: „Wenn deine Frau im Frühling mehr Mut und Gottvertrauen gehabt hätte, so wäre unsere Mutter noch auf den Füßen“. Am Beerdigungstage sagte mir der Vater der Frau: „Ah, ist das jetzt die, wo Schuld ist an diesem Tode!“ Ich gab dem übelhörenden Alten zur Antwort: „Ihr soltet froh sein, daß man seine Pflicht getan hat, sonst wäre sie längst am Kindbett sieber gestorben, ich habe ein gutes Gewissen.“ Manche fragten, warum ich alles so ruhig hinnehmen könne, aber — als die Winde wehten und an das Haus stießen, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

Herzlichen Gruß an alle, die sich interessieren für die Leiden und Freuden des Hebammenberufes.

G.

II.

Wie es einem gehen kann beim Feststellen von Kindeslagen &c., möchte ich im folgenden erzählen.

Einer Erstgebärenden, sie war früher auf normales Becken untersucht, bei der bereits eine große Menge Fruchtwasser abgeflossen war, als ich gerufen wurde, sollte ich Beistand leisten. Die Frau, kaum mittelgroß, erzählte mir, wie sie sich oft geärgert auf der Straße, wenn ihr alle Leute nachgeschaut, weil sie so umfangreich gewesen, so daß sie sich schließlich nur noch abends hinausgewagt habe. Wirklich war der Umfang des Leibes auch jetzt, nach abgeflossenem Fruchtwasser, noch sehr groß, doch schien mir nach der äußeren Untersuchung nur eine Frucht zu sein. Bei der inneren Untersuchung konnte ich nur feststellen, daß der vorliegende Kopf, sowie der untere Gebärmutterteil noch hoch über dem Beckeneingang standen, trotzdem die Frau eigentlich 3 Wochen früher ihre Geburt erwartet hatte.

Die Wehen waren anfangs schwach, aber regelmäßig, nahmen nach einem ergiebigen Klystier und einem Vollbad zu und wurden sehr schmerhaft, der Kopf blieb hoch und der Muttermund war 18 Stunden nach Absluß des Fruchtwassers zweirankstück groß. Bei den Wehen stellte sich eine Blase. Nun wurde ich stutzig. Warum machte die Geburt keine Fortschritte bei solchen Wehen und wieso stellte sich eine Blase, wenn doch das Fruchtwasser beständig floß? Außerdem untersuchte ich wieder und wieder und vermutete schließlich Zwillinge, wo vielleicht eins dem andern den Weg versperrte. Ich riet, einen Arzt zu benachrichtigen, und ging selber ans Telefon, ihm den Sachverhalt mitzuteilen und ihn zu bitten, am nächsten Morgen auf jeden Fall nachzusehen zu wollen, wenn wir ihn nicht in der Nacht brauchen sollten. Und wir brauchten ihn nicht, der Befund war am folgenden Morgen wie am Abend vorher und doch, die Nacht war schrecklich, nicht nur die Frau, auch ich war schachmatt vom Heben und Stemmen, dazu verärgerte einem der Männer, der schon lange die Geduld verloren hatte und seiner Frau auf dringendes Anraten der lieben Nachbarinnen absolut Cognac beibringen wollte. Wenn ich

dabei sein mußte, ließ ich mir nicht drein reden von der Nachbarschaft, war aber herzlich froh, als die Frau dann Morphium bekam und für den folgenden Tag etwas ruhiger wurde.

Herr Dr. X. diagnostizierte so wenig wie ich mit Sicherheit auf Zwillinge, fand aber den Fall sehr merkwürdig und als er dann am Abend des zweiten Tages wieder kam, sprang er die Blase bei kaum größerem Muttermund. Es wurde in Aussicht genommen, am folgenden Morgen den Kaiserchnitt zu machen, wenn die Geburt nicht mehr vorgeschritten sei und deshalb verbrachte ich die Frau ins Spital. Bis jetzt waren die Herztonen immer gut, als aber die Frau im Laufe der dritten Nacht sehr starke Wehen bekam, wurden sie gegen Morgen plötzlich schwach und bald hörte man keine mehr. Jetzt hätte man kaum Zeit gehabt, noch etwas zu tun, um das Kind zu retten, das dann perforiert und mit dem Kraniolekt herausgezogen wurde, denn nun endlich hatte sich auch die Gebärmutter erweitert. Die Entwicklung der Schultern war sehr schwer, aber schließlich war es doch nur ein Kind, das normal, nur aber für die Frau zu groß geworden war. Es wog nach der Entleerung des Gehirnes 8 Pfund. Das Wochenbett verlief normal. Die Frau konnte am zwölften Tag heim. Auch mein Gangwerk kam ungefähr in dieser Zeit wieder zu sich, denn das war außer Rand und Band geraten.

A. B.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritt.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

8. Nr. Kanton Basel:

150 Frau Nägeli-Glauser, Bremgarten.

151 Frl. Martha Müller, Niederdorf.

Kanton Zürich:

346 Frau Hägeli, Pfäffikon.

Kanton Schaffhausen:

67 Frau Schneebeli, Schaffhausen, Merkur 7.

Kanton Aargau:

228 Frau Schmid, Bremgarten.

229 Frau Reeser-Schlatter, Schloßrued.

230 Frau E. Keller-Merz, Brugg.

Kanton Solothurn:

142 Frau Peyer, Niedergösgen.

Section Genevoise:

1 Mlle. Bertha Geissbühler, Genève, Rue de Carouge 21.

2 Mme. Piét-Pugin, Genève, Grenus 18.

3 Mme. Julia Steinmann, Carouge, Rue du Pont Neuf 6.

4 Mlle. Melina Vaucher, Genève, Rue de Carouge 29.

5 Mlle. Marie Pernet, Athenaz.

6 Mlle. Alvina Forney, Genève, Boulevard Karl Vogt 45.

7 Mme. Dupasquier-Bron, Genève, Rue de Carouge 24.

8 Mlle. Gertrude Ceppi, Genève, Place des Philosophes 6.

9 Mlle. Alice Märky, Genève, Grange Canal 8.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Frei-Keller in Sommeri (Kant. Thurgau) zur Zeit Irrenanstalt Münsterlingen.

Frau Bürk in Kempten (Kanton Zürich).

Frau Weidmann in Zürich III.

Frau Müller in Winterthur.

Frau Rauber in Brugg (Kant. Aargau).

Frau Maßhardt in Hefigkofen, zur Zeit Privatklinik Feldegg, Bern.

Frau Sterchi in Olten.

Frau Wegmann in Betsheim bei Winterthur.

Frau Brunner in Hauptwil (Kant. Thurgau).
Frau Häuptli in Biberstein (Kanton Aargau).
Frau Bigion in Lauffohr (Kanton Aargau).
Frau Haas-Nich in Basel.
Frau Niederer in Freiburg.
Frau Gehry in Höttingen (Kanton Zürich).
Frau Denzler-Wyss in Zürich.
Frau Kuhn in Schönenwerd (Kt. Solothurn).
Frl. Marie Schneider, Langnau (Kt. Bern).

Allen unsern franken und gesunden Mitgliedern wünschen wir von Herzen glückliche Weihnachtstage und Gottes Segen im neuen Jahr zu dem schweren Beruf.

Die Krankenkassekommission.

Todes-Anzeigen.

Am 21. November entschlief jähn nach langer, schwerer Krankheit unsere Kollegin

Frau M. Foster,

Hebamme in Winterthur,

im Alter von 63 Jahren.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Section Winterthur.

* * *

Am 22. November verchied nach langem, schwerem Leiden

Frau Luise Grob-Schultheß,

Hebamme in Oerlikon,

im Alter von nur 41 Jahren.

Ehre ihrem Andenken.

Die Krankenkasse-Kommission.

* * *

Am 12. November dieses Jahres starb unsere liebe Vereinskollegin

Frau Wwe. Böhrard-Meyer,

von Bleienbach (Kt. Bern).

Möge ihr die Erde leichter werden, als das Leben es ihr war!

Der Zentralvorstand
und der Vorstand der Section Bern
des Schweiz. Hebammenvereins.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Ob's mir gelingt, über eine Versammlung zu berichten, der ich nicht bewohnte, ist sehr fraglich; erzähle daher zuerst lieber noch etwas, das ich besser weiß.

Bor einiger Zeit erhielt ich die freundliche Einladung, am 6. November in der Einbindungsanstalt St. Gallen zum Wiederholungskurs zu erscheinen. Es scheint dies vielen ein verwünschtes Vergnügen! Aber Vorträge und Lehren, verbunden mit vielen praktischen Übungen, machen die Sache interessant, und wenn's vorbei ist, freut man sich darüber. Wer längere Zeit an solchen Orte wirkt, wird reich an Erfahrung. Wir waren unserer 13. Man hängt mit Vorliebe an dem, wie man's gelernt hat und für das Beste hält. Aber die Zeit schreitet vorwärts und bringt andere Anschauung und Behandlung; es kommt manche durch den Fortschritt in ein Wirrwarr mit sich selbst. In freien Stunden unterhielten wir uns oft mit Erzählungen aus der Praxis; denn jede hat Wichtiges und Schwieriges erlebt. Man strebt überall nach Erhöhung der Taxen und Wartgelder, aber die Pflichten werden auch damit Schritt halten. Man bedenke die vielen Gänge, auch die immer strenger werdende Kontrolle und am schwersten fällt noch die Verantwortung ins Gewicht. Nach solchen Betrachtungen teilten wir dann die Ansicht, daß wir unsere eigenen Töchter nicht zu diesem schweren Berufe bestimmen möchten. Ansicht auf bessere Christen wird hie und da eine zum Lernen verlocken, was sie sich aber damit aufsladet, wird sie dann hernach erfahren.

Unsere Haupt-Versammlung war auf den 8. November in Herisau bestimmt. Ich hoffte, in den freien Nachmittagsstunden derselben auch

beizuhören zu dürfen, um mich gegen mein Lemtchen zu wehren. Aber nichts da, ich sollte nicht ausfliegen und den andern nach. Es schien, als zweifelte man sehr an der bestimten Wiederkehr! In Herisau aber hat man mein Ausbleiben wahrscheinlich etwas schadenfröh belächelt, um desto leichter dies „overd Böftli“ wieder der Mariette anzuhängen, denn bald darauf erhielt ich dorther schmeichelhafte Gratulationen, zu langer Fortsetzung meiner Schreiberei. Aber die andern Vorstandsmitglieder mußten scheint auch bleiben; ich gönne es ihnen von Herzen! Somit ist alles alte wieder neu geworden.

Herr Dr. Schüle soll einen interessanten Vortrag gehalten haben über eingeführte Neuerungen und seine Ansichten darüber. Es war dies sein erster Vortrag. Möge er uns auch ferner sein Wohlwollen erweisen.

Die Mai-Versammlung wird in Urnäsch stattfinden. Näheres wird dann in der Aprilnummer bekannt gemacht.

Die Aktuarin:
Mariette Schieß, Waldstatt.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung am 30. November war nicht sehr zahlreich besucht, trotzdem ein Vortrag angezeigt war, der dann aber von dem betreffenden Arzte nicht abgehalten werden konnte; es ist bemüht, zu sehen, wie wenig Interesse von so mancher Kollegin dem Verein entgegengebracht wird.

Wir werden im Dezember keine Sitzung haben, sondern erst wieder im Januar 1911. -- Am Dienstag den 10. Januar 1911 werden wir unser Neujahrsefestchen zu Safran abhalten; Anfang 6 Uhr präzis. Da die Safranzeit so zentral gelegen ist und nach allen Seiten Tramverbindungen hat, so hoffen wir, daß recht viele Kolleginnen daran teilnehmen werden und erfüllen die jüngern Mitglieder um ihre Mitwirkung zur Unterhaltung durch Deklamationen, kleine Theateraufführungen usw. Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir alles Gute zum kommenden Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Bern. In einer zahlreich besuchten Versammlung sprach Herr Dr. König über die Nachgeburtzeit. Sowohl der normale, wie auch der regelwidrige Verlauf wurde eingehend besprochen. Wir hörten, was wir Hebammen bei Uterusatonie, was bei einer eventuellen Umfüllung der Gebärmutter bis zur Ankunft des Arztes zu tun haben, wie sie zu Stande kommt und an Hand von Zeichnungen und Bildern wurden wir belehrt, wann der Crédé'sche Handgriff angezeigt sei und wann wir ihn zu vermeiden haben. Im allgemeinen sei es am besten, die Gebärmutter nach Ausstözung des Kindes ruhen zu lassen, bis sich von selber Wehen einstellen und sie nur zu überwachen. Auch über die Ursachen der Blutungen wurde gesprochen und was wir dabei tun können.

Herrn Dr. König verdanken wir seinen lehrreichen Vortrag aufs wärmste.

Nach Verlesen des Protokolls wurde die Traktandenliste aufgenommen für die Generalversammlung am 7. Januar 1911

nachmittags 2 Uhr, im Frauenstital.

Traktanden:

1. Vortrag.
2. Ansprache der Präsidentin.
3. Jahresbericht.
4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevierinnen.
5. Einziehen des ersten Halbjahrs-Beitrages für die Krankenkasse mit dem Vereinsbeitrag zu Anfang des Jahres.
6. Wiederholungskurse.
7. Jubiläum.
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevierinnen.
9. Bestimmung der Unterstützungssumme.
10. Allgemeines.

Im Anschluß wurde der Bericht von Frau Schenker - St. Gallen verlesen über die Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine.

Der zweite Teil findet im Hotel Bären statt. Das Nachteffen à Fr. 2.50 ohne Wein ist auf 6 Uhr abends angezeigt und erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder.

Ein herzliches „Glückauf“ zum neuen Jahr wünschen wir allen Kolleginnen.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
A. Baumgartner. A. Wyss-Kuhn.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 22. November war gut besucht, was uns sehr freute, hat uns doch Fr. Hüttenmojer einen recht interessanten Bericht über den deutschen Hebammentag erstattet, welcher ihr auch hierorts noch bestens verdankt sei.

Unsere Hauptversammlung mit gemütlichem zweiten Teil findet Mittwoch den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt, wozu wir alle Kolleginnen nebst Angehörigen von nah und fern freundlich einladen. Es wird in der Januar-Nummer nochmals darauf hingewiesen.

Der Vorstand.

Section Romande. Sitzung vom 11. Oktober 1910 in der Frauenklinik. Vorsitzende: Fräulein Cornut, Präsidentin. 27 Mitglieder sind anwesend. Die Präsidentin fordert die Mitglieder auf, pünktlicher zu sein, damit der Anfang keinen Aufschub erleidet. Zehn neue Mitglieder werden aufgenommen.

Die Präsidentin kündet der Versammlung an, daß sie aus Familiensicht dem Verein nicht mehr vorstehen kann. Der Vorstand stellt sich zusammen wie folgt: Fr. Vorboën, Oberhebamme an der Frauenklinik, Präsidentin; Frau Chapuis-Gabillet, Vize-Präsidentin; Frau Guidort-Bugnon, Sekretärin; Frau Wüstaz, Kassiererin; Fr. Cornut, Beisitzende.

Seit der letzten Sitzung hat die Ruhestandskasse zwei Geschenke erhalten: 100 Franken vom dem Haus Rekté und 100 Franken von Herrn Professor Dr. Rossier, Lausanne. Unter anderem hat die Galactina-Fabrik den anwesenden Mitgliedern ein eingerahmtes Bild von der Schweiz zukommen lassen. Die Präsidentin dankt den Spendern im Namen der Versammlung. Sie dringt ferner darauf, daß der Beitrag für die Ruhestandskasse, welcher zweimal jährlich während den Sitzungen eingezogen wird, pünktlich einzuzahlt werden. Die abwesenden Mitglieder, welche ihren Beitrag nicht eingeschickt haben, sollen ihn direkt an die Sekretärin-Kassiererin der Ruhestandskasse, Frau Perrin, Hebamme in La Sallaz bei Lausanne, senden.

Der Adressenwechsel der Mitglieder soll Fr. Vorboën, Oberhebamme der Frauenklinik in Lausanne, angezeigt werden.

Wenn die Zeitungen unregelmäßig eintreffen, soll Beschwerde eingereicht werden bei Herren Georges Bridel & Co., Lausanne.

Der nächste Vortrag wird von Herrn Dr. Eduard Cerehol in Lausanne gehalten werden; er behandelt die Kinderpflege.

Die Damen Righetti, Herminjard, Gidard und Emma Laurent sind beauftragt, dieses Sujet zu studieren.

Folgt Verleihen der Arbeiten von Fräulein Desclouds, Gabillet, S. Malherbe und Bengelly über: „Das Absterben des Fötus während der Schwangerschaft“. Herr Professor Rossier beantwortet die in den Arbeiten gestellten Fragen und spricht dann über das Sujet, auch wird eine sich in Schwangerschaft befindende Frau vorgeführt, deren Kind schon seit mehreren Wochen tot ist. Der Herr Professor spricht über die auszuführende Diagnose in diesen Fällen und zeigt, daß so lange das Ei geschlossen bleibt, man ohne Gefahr für die Frau warten kann, bis es auf natürlichen Wege ausgestoßen wird. Um besser einige Todesursachen des Fötus erklären zu können, zeigt der Herr Professor einige Mutterketten mit Albumin, Verdrehungen der Nabelschnur, einige Blasenmoleküle und ein kindliches Skelett von einer Missgeburt.

Die Sitzung endete mit einem Thee in den Galerien du Commerce.

Die Sekretärin: Frau Guidort-Bugnon.
Überreicht von Frau Dr. Chapuis in Broc.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung findet am 24. Januar im Kollegium, nachmittags halb 3 Uhr statt. Diesbezügliche Anträge bitte 14 Tage vor der Versammlung an die Präsidentin, Fr. Fröhlicher in Bellach, zu richten. Die Vereinsmitglieder werden aufmerksam gemacht, daß Richterscheine an dieser Versammlung mit 50 Rp. Buße belegt wird.

Für den Vorstand: Die Schriftührerin.

Sektion Winterthur. An unserer letzten Versammlung am 10. November wurde die Generalversammlung auf den 19. Januar 1911 festgesetzt, verschiedene Anträge sollen besprochen werden und zur Abstimmung gelangen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, allen Kolleginnen von nah und fern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel zu entbieten.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Novemberversammlung war gut besucht. Unser hochgeschätzter Lehrer, Herr Dr. C. Meier, hielt uns einen gut verständlichen und beherzigenswerten Vortrag über die Augenentzündung der Neugeborenen. Herr Doktor machte uns wiederum in warmen Worten und Beispielen verständlich, wie viel die Hebammen tun können, die Augenentzündung zu verhüten, so daß in Zukunft keine solchen unglücklichen Menschen, sogenannte Blindgeborne, ein elendes Dasein fristen müssen. Herzlichen Dank!

Unsere General-Versammlung findet am 4. Januar, abends um 7 Uhr, im roten Saal vom „Karl dem Großen“ statt. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Traktanden: 1. Begrüßung durch die Präsidentin und Jahresbericht. 2. Verlesen des Protokolls. 3. Verlesen der Jahresrechnung. 4. Bericht der Rechnungsrevisorinnen. 5. Wahlen: des Vorstandes, Schriftührerin (Neuwahl), Rechnungsrevisorinnen pro 1911, Krankenbeschwerden pro 1911.

Donnerstag den 26. Januar, nachmittags um 2½ Uhr, findet dann die erste Versammlung im neuen Jahre statt. Verschiedene Traktanden erfordern eine zahlreiche Beteiligung. (Letzter Termin für die schriftlichen Arbeiten). Roter Saal im Karl dem Großen.

Allen Kolleginnen von nah und fern entbieten wir die besten Wünsche für die kommenden Feiertage und ein von Gott gesegnetes neues Jahr.

Der Vorstand der Sektion Zürich.

Im Protokoll über die Generalversammlung des Schweizer Hebammen-Vereins soll es in Nr. 10 heißen, der Vertreter von „Maiz-Tropen“ habe 50 Franken gestiftet, nicht 20.

Bericht über die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Hebammentages in Berlin

26., 27. und 28. Oktober 1910.

Lange, interessante und für uns sehr lehrreiche Verhandlungen waren es, die uns drei Tage lang voll und ganz in Anspruch nahmen.

Begonnen wurden sie mit einer längeren Begrüßung Frau Gebauers und Berichterstattung über den Stand der deutschen Landesverbände und der verschiedenen Kassen. Es wurde bemerkt, daß im verflossenen Jahre an alle dem Verband angehörenden Hebammen eine Standesverordnung geschickt wurde, in der alles An- und Unterbluten verboten wurde. Unterschrieben zurückgesandt wurde sie von 10,000 Hebammen, desgleichen eine Petition für den Erlaß eines Zwangssicherungsgesetzes für alle Hebammen. Dieses Versicherungsgesetz soll so zu Stande kommen, daß jede Hebamme, welche, sei es durch Unfall, Krankheit oder hohes Alter arbeitsunfähig wird, eine anständige Pension bekommt. Au die Beiträge für diese Versicherung soll die Hebamme einen Drittel leisten, die andern zwei Drittel fallen den Gemeinden und dem Staat zur Last.

Dies Ziel zu erreichen, sollen alle der Vereinigung deutscher Hebammen angehörenden Verbände mitwirken und wird ihnen hierzu von der Hauptleitung genauere Anweisung schriftlich gegeben. Des fernerne wurde beraten, in welcher Weise die Hebammen zu ihrem Recht kommen kann in den Fällen, wo eine Krankenkasse für die bei ihr versicherte Wöchnerin die Geburshilfe zu bezahlen hat. Die Kasse bezahlt natür-

Die Billigkeit der alkoholfreien Weine von Meilen! Die alkoholfreien Traubens- und Obstweine Meilen werden zu Unrecht für teuer gehalten. Ihr Preis übersteigt nur wenig

den eines guten Weines entsprechender Herkunft. Weil der Alkohol fehlt, werden viel geringere Mengen davon auf einmal getrunken. Sie lassen sich vorzüglich mit Wasser oder Mineral-

wasser vermischen, und viele Leute ziehen sie sogar in diesem verdünnten Zustand vor.

578 d



Depot: 576

Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

feinstpräpariertes Hafermehl
in Paket von 500 gr. à 65 Cts.
in Paket von 250 gr. à 35 Cts.

Extrafeines Kindergries
in Paket von 500 gr. à 40 Cts.
ab hier.

Bei grösserer Abnahme billiger
Bei Räuber & Co., Interlaken

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—

Leicht engl. Wunderbalsam, ächte
Balsamtröpfchen, per Dutzend Flaschen
Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.88.

Leichtes Nürnberger Heil- und Wund-
pflaster, per Dutzend Dozen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),
per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei.
Apotheke C. Landolt,
Neifal, Glarus.

(H. 3007 v)



sind das Ideal jeder Mutter.

588

lich nur die kleinste Taxe, selbst wenn es sich um wohlhabende Frauen handelt. So wurde denn vereinbart, dafür vorstellig zu werden, daß solche Frauen noch aus ihren Mitteln nachzuzahlen haben, was zur vollen Taxe gehört.

Der zweite Tag war der Haupt- und Festtag, 30—40 Herren Ärzte, Professoren, Geheimen Medizinal- und Stadträte, Lehrer von Hebammenchulen aus verschiedenen deutschen Staaten und Städten waren gegenwärtig und ehrten durch ihre Anwesenheit die deutsche Hebammenhaft. Gegen 1000 Hebammen füllten den großen Saal. Nach prächtigem Gefang, von Künstlern vorgetragen, eröffnete der Ehrenpräsident der Vereinigung, Herr Geheimer Obermedizinalrat Professor Dr. Dietrich die Verhandlungen, seiner Freude über die so zahlreiche Beteiligung Ausdruck gebend. Wieder war es dann Frau Gebauer, die in gediegener Rede die Anwesenden willkommen hieß. Dann kam die Vertreterin Österreichs, eine Wienerin, zu Wort, worauf auch wir Schweizer freundlichste Grüße übermittelten und den Dank für die Einladung aussprachen, zugleich auch das Wesentlichste aus unserem Verein und dem schweizerischen Hebammenverein mitteilten.

Herr Professor Bumm hielt sodann einen Vortrag über die Bedeutung der Berufstätigkeit der Hebammen für die Gefünderhaltung der Frauen. Er bemerkte, wie viel die Hebammme zu einem guten Wochenbett beitragen können durch Gewissenhaftigkeit in jeder Beziehung und durch größte Reinlichkeit. Der Redner betonte aber auch, daß nicht immer die Hebammme allein für alle Todesfälle im Wochenbett verantwortlich zu machen sei. Oft steckt eine Infektion schon in der Frau. Nicht immer aber sind es Infektionen allein, die zum Tode führen. Die Eklampsie fordert viele Opfer, ebenso Blutungen, seien sie durch vorliegende Nachgeburt entstanden oder durch nachfolgende Wehenschwäche. Ebenso können Zerreißungen der Gebärmutter bei zu engem Befen den Tod

herbeiführen. Unter allen Umständen, die irgend wie verdächtig erscheinen, soll die Hebammme den Arzt benachrichtigen, denn durch rechtzeitige ärztliche Hilfe kann sie manches ihr anvertraute Leben retten.

Frau Schinkel-Franfurt a. M. sprach nun über die Schwierigkeiten, mit denen die Hebammme im Beruf zu kämpfen hat. Sie schilderte hauptsächlich die schlechten, unsauber, oft übervölkerten Wohnungen, in die die Hebammme gerufen und in denen es ihr absolut unmöglich ist, nach den Vorschriften der Desinfektion zu arbeiten. Blödt jeder Gemeinde wäre es, dafür zu sorgen, daß jeder Gebärenden ein sauberes Zimmer und Bett für ihre schwere Stunde zur Verfügung stünde.

Nun kamen verschiedene Anträge gleichzeitig zur Besprechung. Der Wunsch wurde ausgedrückt, es möchten in Zukunft nicht mehr Hebammen ausgebildet werden, als nötig seien, die Lehrzeit soll länger sein, mindestens ein bis zwei Jahre, die Auswahl der Schülerinnen eine sorgfältige, sowohl was Intelligenz als Lebenswandel und Charakter anbetrifft.

Die Hebammen sollen von den Gemeinden angestellt werden und einen fixen Gehalt beziehen, gleich den Lehrerinnen oder sonstigen Gemeindeangestellten. Gegen leichten Antrag erhoben sich einige der anwesenden Herren Ärzte und suchten klar zu machen, daß die Hebammen mit diesem Modus wahrscheinlich auch nicht zufrieden wären. In den Städten, zumal, wo viele Hebammen angestellt werden müssten, könnten denselben nicht bestimmte Kreise angewiesen werden. Der Hebammenberuf ist Vertrauenssache und keine Frau ließe es sich gefallen, sich eine zufällig in ihrem Bezirk wohnende Hebammme, die ihr vielleicht nicht sympathisch ist, zur Hilfe bei der Geburt aufzwingen zu lassen. So hätte vielleicht bei gleichem Einkommen die eine Hebammme viel zu arbeiten, eine andere dafür nur wenig.

So wurde denn dieser Antrag fallen gelassen,

jedoch beschlossen, eine gesetzliche Regelung für eine auskömmliche, anständige Bezahlung der Hebammme, mit Zuhilfenahme von ausreichenden Wartelbern, anzustreben.

Gewundert hat es uns einigermaßen, warum der Verein Berliner Hebammen eine Erhöhung der Gehälter für Anstaltshebammen befürwortet. Es wurde uns dann aber klar, als es hieß, daß nur tüchtige, gesetzte Hebammen an Hebammenchulen angestellt werden sollten, nicht junge, kaum der Lehre entlassene Mädchen, denen jegliche Erfahrung fehlt und die demgemäß nicht imstande sind, einem so verantwortungsvollen Posten vorzutreten, die weder den Gebärenden Trost und Hilfe bieten, noch den Schülerinnen mit Rat und Tat beistehen können und die sich bei den alten Hebammen, die zum Wiederholungskurs einrücken müssen, nicht einmal den nötigen Respekt zu verschaffen wissen, der einer Oberhebammme unbedingt zu kommen sollte. Eine Anstaltshebammme soll aber finanziell so gestellt sein, daß sie auch Jahre lang auf ihrem Posten bleibt, zu ihrem und der Anstalt Nutzen, zum Nutzen auch der Schülerinnen, seien es junge oder alte. Auch soll sie pensionsberechtigt sein.

Dies alles wurde von verschiedenen der anwesenden Herren Anstaltsleiter, als in ihren Anstalten schon bestehend, gutgeheißen.

Große Klage wurde geführt, daß so viele wohlhabende Frauen in den Anstalten zu billigsten Preisen entbunden werden. Es ist dies eine Schädigung des Hebammenstandes, über die auch in der Schweiz gesagt wird. Die deutschen Kolleginnen wollen nun bei ihren Behörden dahin vorstellig werden, daß bestimmte Frauen erstens nicht mehr in der untersten Klasse aufgenommen werden und zweitens, daß sie nebst den Verpflegungskosten auch noch die Taxe für Arzt und Hebammme extra zu entrichten haben. Wohl wurde von ärztlicher Seite hervorgehoben, daß die Frauen in den Anstalten sich auch zu Lehrzwecken für

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.
Nahrhafter wie Fleisch
sind
Singer's Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsaurem Kalk. 571a
Bestes Biscuit für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack, in Paketen à 125 g, 40 Cts. das Paket. Alleinige Fabrikation der Schweizer Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Förderung und Erleichterung des Zahns der Kinder.

Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weißen Zähnchen. Verhindert alle Zahnschäden und ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2.—

Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker
WILLISAU 599

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Antivaricoll-Kompressen

Antivaricoll-Salbe

Antivaricoll-Elixir
find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beingeschwüren
(offene Beine)

in allen Stadien.

Arzthilflich verordnet. Zu Spülungen verwendet. Hunderte von Dankesbriefen von Geheilten. Brüschören gratis und franco.

Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Billige Preise

Sanitäts- und Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht

Nachf. v. H. Corrodi Gegründet 1852

72 Limmatquai ZÜRICH Limmatquai 72

Grösste Auswahl in Bruchbändern und Leibbinden

Alle Artikel für Wöchnerinnen, Kranken- und Gesundheits-Pflege

554

Hebammen Rabatt

Infantina

Dr. THEINHARDT'S lösliche Kindernahrung
Bewährt seit über 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.

Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädiatrie, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt. Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/4 Büchse mit 500 Gr. Fr. 2.85, 1/2 Büchse Fr. 1.85.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

Hygiama

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit über 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen“.

Zur Kräftigung Stillender, zur Vernehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung.

1/4 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3.50, 1/2 Büchse Fr. 2.70.

1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1.50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1.30.

564

Studenten und Hebammenhüllerinnen hergeben müssen, daß sie also nicht nur mit Geld, sondern auch mit ihrem Körper, oft auch mit ihrem Leben bezahlen müssen. Dies zugegeben, sollen dennoch alle jene, welche nicht zu solchen Zwecken in einer Anstalt aufgenommen werden, entsprechend höher bezahlen. Es sollte nicht erlaubt sein, daß gut Bemittelte den Armen den Platz in den Anstalten wegnehmen, wie dies schon vorgekommen, daß sie billig entbunden werden, auf Kosten des Staates, zu dessen Steuern auch die Hebammen beitragen müssen.

Jetzt folgte der Vortrag des Herrn Dr. Frank, Direktor der Hebammenlehranstalt in Köln a. Rh., über die Erfahrungen aus den Fortbildungskursen. Er schilderte die Notwendigkeit der Fortbildungskurse, besonders für solche Hebammen mit kleiner Praxis, die im Jahre nur wenige Entbindungen haben und naturgemäß das im Lehrkurs gelernte bald vergessen. Aber gleichzeitig hob der Redner hervor, daß mit der Bildung der Hebammen auch die Bildung des Volkes Hand in Hand gehen müsse. Dafür habe die Hebammen zu sorgen, sie soll sich Achtung zu verschaffen wissen. Es sollte nicht mehr vorkommen, daß man von ihr verlangen darf, die Kinderwäsche zu waschen und womöglich noch den Kühlstall zu mischen.

Die Hebammen sind ja auch für die Fortbildungskurse eingenommen, doch verlangen sie eine höflich anständige Behandlung in der Anstalt, keine Hausrarbeit, keine Nachtwache und eine tägliche Entschädigung von mindestens fünf Mark nebst Reisevergütung. Die bessere Ausbildung kommt nicht nur der Hebammen zugute, vielmehr den von ihr behandelten Frauen und Kindern. Die Hebammen erleidet ohnedies noch genug peinliche Schaden durch den Ausfall in der Praxis und viel leichter würde das Lernen ohne die Sorge ums tägliche Brot.

Der Vorstand der Vereinigung beschloß denn auch, in diesem Sinne bei den Behörden vorstellig zu werden.

Herr Professor Dr. Straßmann hielt am dritten Tag einen ganz besonders fesselnden Vortrag über den Wert der inneren und äußeren Untersuchung. Wenn er auch wünscht, daß die innere Untersuchung möglichst beschränkt werde, gibt er doch zu, daß sie nicht ganz zu entbehren ist. Bei nur äußerer Untersuchung kann unmöglich alles konstatiert werden, was zu wissen not tut. Allerdings verlangt der Herr Professor eine gründliche Desinfektion, empfiehlt auch den Gebrauch eines Gummihandschuhs, wenn er auch zugibt, daß mit demselben die Untersuchung, besonders die Verührung der feinen Ränder des Muttermutes, erschwert werde. Der Herr Redner befürwortet auch die Einfettung der Finger mit irgend einem desinfizierten Fette, wie dies früher war. Einsteils schließt das Fett die Poren des untersuchenden Fingers, läßt also nichts Unreines durch, andererseits wird die Untersuchung für die Gebärende, weil mildernd, weniger unangenehm.

Auch der Umstand, daß Ärzte nur mit Wärterinnen, mit Umgehung der Hebammme, entbinden, wurde beprochen. Von den anwesenden Herren Ärzten wurde dies nicht gutheißen, ja sogar ausdrücklich bemerkt, die Erfahrung habe gelehrt, daß die Frauen, von Ärzten mit Wärterinnen entbunden, in viel größerer Gefahr sich befinden, als unter der Obhut einer Hebammme. Leicht zu verstehen! Die Herren wollen nicht Stunden lang bei einer Kreisenden sitzen. In ihrer Abwesenheit kann aber mancherlei vorkommen, wobei sich eine Wärterin nicht mehr zu helfen weiß. Oder aber dem Arzte wird die Zeit zu lang und er legt die Zange an, wo Zuwarthen von größerem Werte gewesen wäre.

Eine diesbezügliche Eingabe an den deutschen Aerztetag wurde bereits gemacht und haben die deutschen Kolleginnen alle Aussicht auf Berücksichtigung ihrer Wünsche.

Ein Verein wünschte Erlaubnis zu erwirken, anstatt des gesetzlich vorgeschriebenen Sublimats, Kreol-Seifenlösung, Lyol oder Alkohol gebrauchen zu dürfen unter Hinweis darauf, daß das Sublimat nicht von allen gut vertragen werde.

Auch über diesen Punkt wurde von den anwesenden Ärzten debattiert, für und wider, und schließlich beschlossen, das Sublimat beizubehalten. Doch können diejenigen Hebammen, die es nicht vertragen, von ihren Kreisärzten sich andere Desinfektionsmittel anweisen lassen. Von Alkohol wollte namentlich ein badischer Sanitätsrat nichts wissen. Er befürchtet Mißbrauch derselben in dem Sinne, daß der Alkohol möglicherweise mehr innenlich, als äußerlich angewendet werden könnte.

Von Abgabe von Seife an Hebammen wollten die Ärzte auch nichts wissen. Bei Nachblutungen sei die Wirkung nicht rasch genug. Bis ärztliche Hilfe komme, genüge es, die Gebärmutter von oben und unten zusammenzudrücken, um die Blutung zu stillen. Der Antrag wurde denn auch fallen gelassen.

Mutterkunst und Säuglingsfürsorge sind nun an der Tagesordnung; modern, wie einer der Herren meinte. Stillen und wieder stillen ist das Lösungswort. Das wissen ja auch wir und handeln darnach, wenn es uns auch kaum möglich sein wird, bei jeder Frau und unter allen Umständen das Stillen durchzuführen, wie es gefordert wird.

Das Augusta-Viktoria-Haus in Charlottenburg, das wir am Samstag besichtigt haben, ist ein Musterhaus solcher Säuglingsfürsorge. Werden dort doch sogar die Kühe, die die Milch für die Säuglinge liefern, tagtäglich gebadet



**Das
Sanitätsgeschäft
Hausmann
A.-G.**

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Hechtapotheke und Kugelgasse 14 Corraterie 16 Uraniastr. 11

empfiehlt

**Gummistrümpfe
Bein-Binden
Leib-Binden
Wochenbett-Binden
Bruchbänder
Umstandskorsette
Geradehalter**

Grosse Auswahl. — Ansichtssendungen.

Für Hebammen Vorzugspreise.

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.** 619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnpause. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hämorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolg mit **Ulcerolpasta** behandelt. Ulcerolpasta beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Härli, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 575c

Gerne bescheinige ich Ihnen, daß Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbett sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof. . . .

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes **Heilmittel** und **Stärkungsmittel**, in Form von Völl- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich**, Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte an Hebammen gratis. Ue 5177 622 :: ::

und von einem Stallknecht in langem, weißem Leinenkittel behandelt. Ein Säugling soll in diesem Haus auf 2000 Mark im Jahr zu stehen kommen. Da fragt man sich unwillkürlich, was geschieht mit den armen Geschöpfchen, wenn sie, verwöhnt, wie sie sind, den armen Eltern wieder übergeben werden?

Viel wurde noch gesprochen und beraten. Wir waren müde vom Zuhören, so sehr uns auch alle Fragen interessierten. Wir bewunderten den Vorstand der Vereinigung, besonders deren Vorsitzende, Frau Gebauer, die unermüdlich allen Fragen stand hielt, und stets schlagfertig, voll Geist und Feuer zu erwidern wußte. Leicht wurde es ihr nicht gemacht, nicht einmal von ihren Kolleginnen im Saal, die stets unruhig, beständig sich Essen und Trinken servieren ließen, durch ihren Lärm das Sprechen und Verstehen bedeutend erschwerten.

Wir haben gesehen und gehört, wie viel, unendlich viel und großes Frau Gebauer leistet. Möge sie der Vereinigung deutscher Hebammen noch lange erhalten bleiben und möge es ihr und ihren getreuen Mithelferinnen vergönnt sein, ihre große Arbeit, ihre vielfachen Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen!

St. Gallen, im November 1910.

H. Hüttemoser.

Erste Generalversammlung
des
Bundes schweizerischer Frauenvereine
in Chur
8. und 9. Oktober 1910.

Es war eine Tat von Seiten des kleinen Häuflein Churer Frauen, den Bund zu seiner Jahresversammlung in ihre Stadt einzuladen. Ist es doch schon für einen großen Verein keine

leichte Aufgabe, Hilfskräfte zu finden, die Opfer an Zeit und Kraft nicht scheuen, wie viel mehr Mühe und allseitige Anstrengung muß es erst kleine Vereine in kleinen Städten kosten, um eine solche Tagung zur Befriedigung aller durchzuführen. Daß die Churerinnen von dieser Arbeit nicht zurückstehen, ist ein Beweis für ihre große Tatkraft und ihren nicht weniger großen Mut. Um es gleich zu sagen, sie haben sich mit einem solchen Verständnis ins Zeug gelegt, daß es eine Freude war, ihr Gast in Chur zu sein.

Auch das haben sie sich nicht nehmen lassen, für unsere Verhandlungen den Grofsaal zu sichern, wohl weil sie wußten, daß wir uns seit der Basler Tagung allmählich daran gewöhnt haben und es fast als ein umstrittenes Recht beanspruchen, uns zur ersten Arbeit in den Räumen der höchsten Behörden treffen zu dürfen.

Obwohl Chur für die meisten etwas ablegen ist, erschienen die Delegierten und andere Mitglieder von Bundesvereinen so zahlreich, daß fast kein Platz mehr im Hauptaal frei war, als die Sitzung um 3 Uhr nachmittags am Samstag eröffnet wurde. Nach dem Appell der Delegierten und der Begrüßung der Anwesenden durch die Präsidentin, Mme. Chaponnière-Chair, folgte die Verlehung des Jahresberichtes, der stets einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes gibt. Er hatte sich dieses Jahr mit der richtigen Verteilung des vom Bundesrat dem "Bund" überlassenen Civilgesetzbuches unter die verschiedenen Vereine zu befreien, die Generalversammlung vorzubereiten und zum neuen schweizerischen Strafrecht Stellung zu nehmen. Er unterstützte denn auch die von einer Delegiertenversammlung vieler Vereine aufgestellten Postulat, die Prostitution und den Mädchenhandel betreffend.

Die Präsidentin gibt bekannt, daß im Laufe des Jahres zwei Vereine dem Bunde beige-

treten sind, die Ortsgruppen Chur und Olten des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen; anderseits hat sie den Tod eines der ältesten Mitglieder, der Mme. Duchosal, der Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins in Genf, zu melden. Sie kann nicht unerwähnt lassen, daß die Sache der Frauen an verschiedenen Orten Fortschritte gemacht hat, so in Genf, wo sie nun zu den gewöhnlichen Schiedsgerichten zugelassen werden, und in Lausanne, wo sie stimmberechtigte Mitglieder der Nationalkirche geworden sind.

Nach der Verlehung des Jahresberichtes folgte wie üblich die Rechnungsablage und hierauf das für dieses Jahr besonders wichtige Wahlgeschäft, handelte es sich darum, das Bureau und den übrigen Vorstand neu zu bestellen. Schwer war freilich die Entscheidung gerade nicht, da für das Bureau nur ein Vorschlag in Betracht kam. Es wurde denn auch in großer Einigkeit erzielt. Es ist Präsidentin geworden; Fr. Klara Honegger; Vizepräsidentin: Frau Prof. Stocker-Caviezel; Aktuarin: Frau E. Rudolph. Vorort ist somit Zürich. Der weitere Vorstand setzt sich zusammen aus Mme. Chaponnière-Chair, Mme. Segretain, Fr. v. Müllinen und Fr. Behnder aus St. Gallen.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde einstimmig Neuenburg festgelegt.

Von den vier Kommissionen des Bundes haben diejenige für Wöchnerinnen- und Mutter-Neues, die Gesetzeskommission nur das zu berichten, daß die kleine Schrift zur Einführung in das Zivilgesetz von Fr. Dr. Brüsteck entworfen worden ist; sobald der Vorstand sie geprüft und ihr die endgültige Fassung gegeben hat, wird er sie der Versammlung mitteilen.

Die Heimarbeitsskommission war dieses Jahr wieder überaus rührig. Sie prüfte die in den Zeitungen ausgeschriebenen Angebote von Heimarbeit und nachdem sie die meisten

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im "Traité des Accouchements" von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité von Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:

In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebamme der Hebammen-Schule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, daß ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.

Paris, den 14. September 1833. LEGRAND, Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, oft und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verwende zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881. DR. JOZAN.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitälerarzt, bezeuge, daß ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.

Paris, den 14. Februar 1844.

DR. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebamme des Spitals von Nantes, bezeuge, daß ich den Baume Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb ertheile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849. Vve. JYVOT.

Ich, Endesunterzeichneter, bezeuge, daß ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielt.

BEAUSIRE, Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, daß ich den Baume Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.

Paris, den 12. Juni 1839. DR. VALLET.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhalten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50

In allen Apotheken zu haben

594

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2

als schwindelhaft besunden, erließ sie in vielen Tagesblättern einen Artikel über „Reklame und Heimarbeit“, in welchem sie die Frauen vor solcher Arbeit warnt. Sie verwendete sich ferner bei der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen für diejenigen Arbeiterinnen, welche Überkleider und Hosen für die Bundesbahnangetellten anzufertigen haben, indem sie die Direktion ersuchte, einen Minimallohn für diese Art der Arbeit festzusetzen.

Die Stimmenrechtskommission kann den Anwesenden ihren in Genf beschlossenen Fragebogen unterbreiten und bittet alle anwesenden Delegierten, ihre Vereine anzuhalten, an der Verbreitung mitzuholzen, warnt auch davor, vorzugsweise unter die Mitglieder die Fragebogen zu verteilen, da hauptsächlich die Ansichten Aufsehender über das Frauenstimme recht ermittelt werden sollen. Für die deutsche Schweiz werden 40,000, für die französisch-Schweiz zirka 25,000 Exemplare gedruckt. Der Antrag von Fr. Honegger, es soll über die Ergebnisse dieser Enquête ohne Einwilligung der Kommission nichts veröffentlicht werden, wird gutgeheissen. Diese Kommissionsberichte bieten stets des Interessanten gar viel und tragen zur Belebung der Versammlung nicht wenig bei. Heute erregte auch die Anregung betreffend Stellungnahme des Bundes zum Auschluß weiblicher Postlehringe die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Fr. Honegger stellt fest, daß seit zirka 15 Jahren alljährlich in den Zeitungen zu lesen sei, daß weibliche Postlehringe dieses Jahr nicht aufgenommen werden können. Dieses regelmäßig wiederkehrende ablehnende Verhalten den Frauen gegenüber kommt einer allmählichen Ausschließung des weiblichen Geschlechts von diesem Berufe gleich, und das können sich die Frauen, die sich einst dieses Arbeitsgebiet erobert haben, nicht gefallen lassen. Es werden wohl allerhand

Gründe gegen die Aufnahme der Frau in den Postdienst vorgebracht, so die Unmöglichkeit, Nacht- und Bahnpoßtdienst zu tun. Es würde sich nun darum handeln, zu wissen, ob die Bundesvereine wünschen, daß der Vorstand diese Sache genau prüfe und sich eventuell bei der Postdirektion für die Frauen verweise.

Unter Unvorhergesehenem bringt Frau Pastor Hoffmann eine Anregung von M. de Morier, die Gründung beratender Frauenkommissionen in den verschiedenen Kantonen betreffend. Sie würden sich aus Delegierten verschiedener Vereine und aus Einzelpersonen zusammensezten, um zu neuen Gesetzen Stellung zu nehmen und Wünsche oder Vorschläge an die Behörden zu richten; solche Beratungskommissionen würden wohl anfänglich vor allem dann tagen, wenn es sich um Gejeze handelt, die für Frauen und Kinder Wichtigkeit haben. Sie erinnert an das erste, auf diese Weise zusammenberuhende Frauenparlament in Genf, das zum Gesetz über die Einführung von Jugendgerichten Stellung nahm. Diese Anregung wird von den verschiedenen Vereinen geprüft werden.

Der Antrag von Fräulein Honegger, es möchten das „Bulletin féminin“ und die „Frauenbestrebungen“ als Publikationsorgane des Bundes erklärt werden, wird einstimmig angenommen. Von den Anwesenden werden noch andere Frauenzeitungen zur Unterstützung empfohlen. (Schluß folgt.)

Bücherschau.

„Deutscher Hebammenkalender“ Jahrgang 1911.

In gewohnter, reicher Ausstattung ist der selbe zum 23. mal erschienen. Er bringt unter anderem drei ärztliche Originalarbeiten von:

Herrn Prof. Dr. Walther, Lehrer an der hessischen Hebammen-Lehranstalt in Gießen über

„Die Hebammme als Beraterin der Frau“. In drei Gruppen werden behandelt: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Aufklärung über allgemein hygienische Fragen und Frauenkrankheiten.

Herr Dr. Wegner, Geh. Medizinalrat behandelt die „Praktische Säuglingskontrolle durch die Hebammen“ und Herr Prof. Dr. Kraemer, Direktor der Hebammen-Lehranstalt Greifswald. Die Dienstanweisung und das Seuchengesetz in bezug auf die Bekämpfung des Kindbettfiebers und die Krankheiten des Neugeborenen“.

Auch sonst bietet der Kalender reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung und eignet sich besonders gut zum Eintragen von Geburten u. c.

Derselbe kann durch die Buchhandlungen zum Preis von Fr. 1.35, oder direkt durch die Verlagsbuchhandlung Elwin Staude (Inhaber Erich Staude), Steglitzerstraße 11, Berlin, bezogen werden.

Die Anpassungsmöglichkeit an die Geschmacksrichtung der Patienten

ist einer von den großen Vorteilen, die das „Küfete“ besitzt. Es enthält keinen Zusatz von Milch, hat nur geringen Zuckergehalt und keinen Cacoazussatz oder andere Geschmacksvorrichtungen, hat einen angenehmen, milden, leicht an Malz erinnernden Geschmack und eignet sich deshalb als Zusatz zu jeder Suppe, sowie als Morgen-, Mittag- und Abendgetränk mit Milch, Ei, Cacao u. statt Kaffee oder Tee. Das leicht verdauliche, nahrhafte „Küfete“ bildet demnach eine wesentliche Belehrung der Krautkunst Erwachsener und Kinder.

Ärztliche Literatur, Proben und die Broschüre mit 104 Kochrezepten für Krank und Gesunde gratis und franko.

R. Küfete, Bergedorf-Hamburg und Wien III.

Generalvertreter für die Schweiz: 623
J. H. Wolsensberger & Co., Basel IV.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung

von

CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis 607

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.»

Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Ärzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Es schmeckt mir nicht! Diesen Ausruf hört man oft von Personen, denen der Genuss von Hafer-Cacao widerstehen. In solchen Fällen ist ein Versuch mit De Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) dringend zu empfehlen nicht nur wegen dessen wissenschaftlich festgestellter Überlegenheit an Nährkraft und Verdaulichkeit, sondern auch wegen dessen höheren Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Herr Dr. E. G. in E. schreibt:

„Besonders Leute mit feinerem Geschmacksorgan fanden De Villars Stanley-Cacao ausgezeichnet, besonders aber hat er sich als kraftspendendes Nährmittel gezeigt, das auch von Personen mit empfindlichem Darm und Magen ohne Störung gut vertragen wird.“

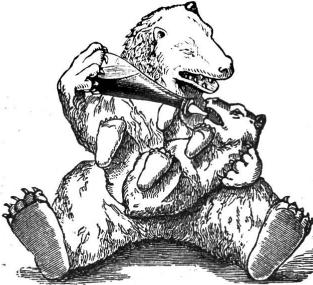
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH- Kindermehl

590

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmental

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Die Schweizer Hebammme

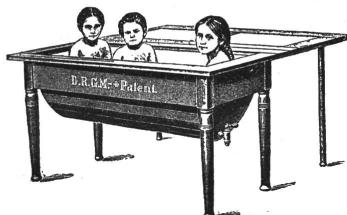
Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Über Becken-Endlagen und Querlagen (Schluß). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Eintritte. — Krantentasse. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Section Romande, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Bericht über die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Hebammentages in Berlin. — Erste Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine in Thür. — Bücherthau. — Anzeigen.

Weitauß Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hauptpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt. Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kanton-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken. Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 556

Tisch mit Badewanne „Progressa“



Verwendbar als: Ess-, Küchen-, Bügel- und Waschtisch, enthaltend eine Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene, Waschtrog etc. etc.

Es ist das Kleinod der Familie.

Verlangen Sie gefl. Prospekte von

C. Bösch-Egolf :: Zürich

618

Praktisches und schönes Weihnachtsgeschenk

Dr. Soehlet's Nährzucker
in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50
Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Fasung.

MA 22200

596

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der



603
Lenkbare Geradehalter
Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern,
Erlachstrasse 23. — Fachmann. Bespr. gratis!

Prospekte zu Diensten



DIALON
Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's-Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Flisse und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich.“ 595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
In den Apotheken

Das Sanitätsgeschäft M. SCHÄFER A.-G.

Bern

Bubenbergplatz 13

Lausanne

Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen
sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen

Apparate und Utensilien

wie

Bettunterlagstoffe

Bettgeschütteln

Fieber-Thermometer

Milchsterilisations-

apparate

Leibbinden

Bruchbänder

Gummistrümpfe

Gesundheits-Corsette

Irrigatoren

Urinale

Bade-Thermometer

Wochenbettbinden

Geradehalter

Elastische Binden

Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsren neuen, reich illustrierten
Katalog über Krankenpflege-Artikel.

598b

Empfiehlt den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

(Schweiz). —



„Salus“-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.
Als Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille un. Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VÖLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979
Bei der Gewerbeschule



Bg. 2. gk. 2. 2.
da. 2. Tz. 2.
a. f. 2. er. 2.
nachfolge 2.



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEEREI

ist das beste

Kräftigungsmittel

für

Wöchnerinnen

ärztlich empfohlen.

Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 561

Keine Hebammme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits-
Kinder nähr - Brieback

und

Brieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Brieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Vierfach erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Verbandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wyssling, Briebackbäckerei,
Wetzikon (Kt. Zürich). 573

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innern und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibssorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössten **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 605 Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

Empfehlet überall

Kindermehl

O F 1640

Bébé

der Schweizer Milchgesellschaft Hochdorf.
Es ist den **besten** andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber wesentlich **billiger**.

611 a

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

— Telefon Magazin 4:45 —

— Telefon Fabrik u. Wohnung 3251 —

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettgeschütteln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Für das Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

" Jodoform-Verbände

" Vioform- "

" Xeroform- "

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichen Rabatt im

Sanitätsgeschäft der 555a

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhausen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmid Baltensperger.)

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkraftigen Eigenarten, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

609 a



Schutzmarke

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-
flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung
auf die „Schweizer Hebammme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

— Käuflich in allen Apotheken. —

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

„BERNA“ 
• Hafer-Kindermehl •

Erstklassiges Produkt der Gegenwart
 Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

525

Es ist die Pflicht jeder Hebammme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(557)

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und be seitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Kleieextraktpräparate
 von
 Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Droguerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**
 Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

553

Liebig's Fleisch Extract
 Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.
OXO BOUILLON
 Flüssig, sofort trinkfertig.
 1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

(H 403 X) 568

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

 **Glänzender Erfolg**

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte
D^R A. WANDER A.-G., BERN.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlern für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderhospitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammennmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutout, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verweise, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

552

Dr. Seiler.



hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix
höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

289

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 18 Grands Prix

→ 25-jähriger Erfolg ←

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.